

Stadtteilorientierte Begabungsbegleitung

Stell' dir vor, du bist begabt und (✖) Einer schaut hin

Michaela Schmid, Koordinatorin Familienzentren Maintal-Bischofsheim 16. Juni 2021



Ein Teil von der Person, die ich bin

- **Michaela Schmid**, geboren 1967 in Frankfurt am Main
- staatlich anerkannte Erzieherin
- Tanzpädagogin
- Beraterin für Early Excellence Zentren
- Begabtenpädagogin
- Elternbegleiterin
- Koordinatorin in zwei Familienzentren in Maintal





Maintal-Bischofsheim

- Maintal liegt im Main-Kinzig-Kreis zwischen Frankfurt/Main und Hanau
- **Maintal-Bischofsheim:** ca. 14.800 Einwohner, hoher Anteil an Familien mit Migrationshintergrund, Mischung aus dicht bebauten Hochhaus-Siedlungen und Ein-Familien-Häusern, heterogener sozio-ökonomischer Status, weit über 30 verschiedene Sprachen und Kulturen
- **Bildungseinrichtungen:** 2 Familienzentren (mit jeweils zwischen 150 und 200 Plätzen), 1 Kita, 2 Kitas mit freier Trägerschaft, 2 Grundschulen, 2 weiterführende Schulen



Worum es heute geht

- Was ist Stadtteilarbeit und warum ist dabei Begabungsförderung bedeutsam
- Einblicke in Haltung und Methoden der Elternbegleitung
- Niederschwellige Zugänge zu Bildungsangeboten
- Einladende und aufsuchende (nicht „heimsuchende“) Angebote
- Koordinatorin als Netzwerkerin: aus dem FaZ in den Stadtteil und vice versa
- Inklusion als gemeinsamer Prozess mit allen Beteiligten



Inklusive Begabungsbegleitung im Stadtteil

Was ist das?

- Jedes Kind hat das Recht auf Bildung – in der Kita und im Stadtteil
- Jede Familie hat das Recht darauf, dass ihre Kinder Bildung erfahren
- Kinder und Familien in Kitas und Familienzentren erhalten Bildungsbegleitung durch pädagogische Fachkräfte
- Kinder und Familien außerhalb dieser Struktur haben keinen Zugang
- Stadtteilorientierte Begabungsbegleitung schafft Brücken zu niederschweligen Bildungsangeboten
- Sie ist ein wichtiger Schritt in Richtung Bildungsgerechtigkeit

Wie kann das gelingen?

Ein Netzwerk für Familien



Bildungseinrichtungen schaffen stadtteilorientierte Elternforen für einladende Angebote:

Elterncafés, Spielgruppen, growing-together-Gruppen, thematische Gesprächsrunden, Sprachkurse, Online-Angebote, Teilnahme an Kooperationsprojekten im Stadtteil etc.

► für aufsuchende Angebote:

Spielplatztreffen, Walk-and-Talk, Kamishibai-Vorführungen, Mal-Aktionen, individuelle Bildungs- und Spielzeugtaschen etc.

Für diese Angebote gibt es eine verbindliche Ansprechperson. Sie hilft beratend als Netzwerkerin und Lotsin in weitere unterstützende Angebote.





Haltung und Ansatz

Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann.

F. Picabia

- Respektvolle und positive Haltung
- Kontextsensitivität: Familiensystem als biographisches „Bett“
- Zuallererst ist jedes Kind – ob (hoch)begabt oder nicht – genau das: ein Kind
- Ein Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Wünschen, Ideen, Gefühlen und Erfahrungen im Kontext seiner Familie
- Es ist gerecht, wenn jeder das bekommt, was er braucht! (Differenzierung, Perspektivenwechsel)
- Eine angenehme Lernumgebung lässt ungestörte Bildungsprozesse zu. Das erfordert Flexibilität
- In der **Haltung** gibt es keinen Unterschied zu der Begabungsbegleitung in Bildungseinrichtungen. Wohl aber in der **Herangehensweise**.

Bildung durch Bindung

Eltern-Fachkraft-Ebene:

- **Vertrauen** schafft die Basis zu einer **Erziehungspartnerschaft, Eltern stärken**
- **Zuhören** ist der Schlüssel
- Angebote und Informationsmaterial **individuell** „maßschneidern“

Kind-Fachkraft-Ebene:

- **Vorbereiteter Raum** und **ungestörte Spielprozesse**
- **Beobachtung** und Interaktion (pädagogische Diagnostik)
- **Anpassen** des Spielangebots
- Individuelle Spielzeugtasche **zum Mitnehmen**



Eltern-Kind-Fachkraft-Ebene:

- In den **Dialog** gehen
- Positive **Rückmeldung** über das Spiel/Verhalten des Kindes geben
- Non-direktive Interaktion, um den Bildungsaspekt der Spielhandlungen hervorzuheben





Fragen statt Sagen

- ▶ **Warum** nicht? Warum?
- ▶ **Was** ... möchtest du machen? ... brauchst du dafür? ... sind deine Pläne? ... weißt du alles darüber? ... möchtest du noch wissen?
- ▶ **Wer** soll mitmachen, helfen ...? ... hat dir das beigebracht?
- ▶ **Wie** ... kannst du das schaffen? ... hast du das geschafft/gemacht? ... geht es weiter? ... geht es dir damit?
- ▶ **Wo** hast du Platz dafür?
- ▶ **Wann** ist ein guter Zeitpunkt?

- ▶ **Fragen** öffnen den Raum für selbstbestimmtes Denken und eigenaktives Handeln. Sie lassen Fachkräfte und Eltern zu Bildungspartnern der Kinder werden.
- ▶ **Fragen** Sie sich selbst: Was brauche ich, um zu lernen?



Das Staunen ist der Anfang der Erkenntnis.

Platon

Bitte beobachten Sie diese kleine Filmsequenz.

- ▶ Was haben Sie gesehen?
- ▶ Was hat das Kind gemacht? Wie?
- ▶ Was ist der nächste Schritt in seiner Entwicklung?
- ▶ Wie hat die Mutter ihr Kind unterstützt?
- ▶ Welches Angebot machen Sie den Eltern und dem Kind?



Mit Herz, Hand und Hirn

- Begabung offenbart sich uns durch wohlmeinende Beobachtung.
- Dabei können bekannte pädagogische Verfahren genutzt werden (EEC-Schemata, BuL, Leuvenner Engagiertheitskala u. a.).
- Wenn Sie denken: „Das geht doch nicht!“, fragen Sie sich: „Warum nicht?“
- Pädagogische Arbeit ist eine Teamleistung! In der Kita und im Stadtteil.
- Die wichtigsten Dinge für eine begabungsfördernde Umgebung sind:
 - Zeit
 - Geduld
 - Mut
 - und Waschmaschinen!

Vielen Dank für Ihre Herzen, Hände und Hirne!